

Gedanken von Diakon Ernst Heil zum Lied des Monats August 2025, GL Nr. 197

Liebe Leserinnen und Leser,

die Worte des Liedes GL Nr. 197 sind der Liturgie der Eucharistiefeier entnommen: **„Heilig, heilig, heilig, Gott, Herr aller Mächte und Gewalten. Erfüllt sind Himmel und Erde von deiner Herrlichkeit. Hosanna in der Höhe. Hochgelobt sei, der da kommt im Namen des Herrn. Hosanna in der Höhe.“** (siehe Sanctus der Hl. Messe, GL Nr. 588, 4).

Als gemeinsame Antwort aller Mitfeiernden auf das Lob- und Dankgebet der Präfation erklingt es zum Auftakt des Eucharistischen Hochgebetes. Gott wird als Herr über Himmel und Erde gepriesen.

In der Heiligen Schrift sind zwei Stellen zu finden, in denen der erste Teil dieses Gebetes erwähnt wird und zwar als Lobgesang der Engel vor dem „Thron“ Gottes.

„Im Todesjahr des Königs Usija, da sah ich den Herrn auf einem hohen und erhabenen Thron sitzen und die Säume seines Gewandes füllten den Tempel aus. Serafim standen über ihm. Sechs Flügel hatte jeder: Mit zwei Flügeln bedeckte er sein Gesicht, mit zwei bedeckte er seine Füße und mit zwei flog er. Und einer rief dem anderen zu und sagte: Heilig, heilig, heilig ist der HERR der Heerscharen. Erfüllt ist die ganze Erde von seiner Herrlichkeit.“ (Jes. 6, 1-3)

„In der Mitte des Thrones und rings um den Thron waren vier Lebewesen voller Augen, vorn und hinten. Das erste Lebewesen glich einem Löwen, das zweite einem Stier, das dritte sah aus wie ein Mensch, das vierte glich einem fliegenden Adler. Und jedes der vier Lebewesen hatte sechs Flügel, außen und innen voller Augen. Sie ruhen nicht, bei Tag und Nacht, und rufen: Heilig, heilig, heilig ist der Herr, der Gott, der Herrscher über die ganze Schöpfung; er war und er ist und er kommt.“ (Offb. 4, 6-8)

Wenn also die Gemeinde in den Lobgesang der Engel einstimmt, wie es sinngemäß vorher in der Präfation heißt, so ist sie in diesem Lobgesang mit den Engeln, die vor Gott stehen, verbunden.

Mit Hochgelobt grüßt in ihrer Mitte die feiernde Gemeinde auch ihren Herrn Jesus Christus. Ihm gilt das Hosianna.

Dieser Ruf kommt aus dem Hebräischen und heißt übersetzt: „Hilf doch“ oder „Bitte hilf“. **„Ach, HERR, bring doch Rettung! Ach, HERR, gib doch Gelingen! Gesegnet sei, der da kommt im Namen des HERRN“**, bittet der/die Betende, wenn er/sie mit den Worten des Psalm 118 sich an Gott wendet (Ps. 118, 25-26).

Hosianna kann aber auch als Jubelruf verstanden werden, wie es beim Einzug Jesu in Jerusalem von den Evangelisten geschildert wird, z.B. bei Matthäus: **„Viele Menschen breiteten ihre Kleider auf dem Weg aus, andere schnitten Zweige von den Bäumen und streuten sie auf den Weg. Die Leute aber, die vor ihm hergingen und die ihm nachfolgten, riefen: Hosanna dem Sohn Davids! Gesegnet sei er, der kommt im Namen des Herrn. Hosanna in der Höhe!“** (siehe Mt. 21, 8-9; par Mk. 11, 9f und Joh. 12, 13).

In diesen Worten kommt die Verehrung des Kommenden, des Messias, für den Christen des wiederkommenden Christus, zum Ausdruck.

Die recht erfrischende Melodie des Liedes stammt von **Winfried Offele** (geb. 1939 in Wanne-Eickel). Er ist ein deutscher Kirchenmusiker, Komponist und Autor. Er war u. a. in Pfarreien in Duisburg und Essen (St. Markus) als Organist und Chorleiter tätig, zeitweilig Dekanatskantor und Mitglied der Bischöflichen Kommission für Kirchenmusik im Bistum Essen. Er ist Schöpfer von geistlicher Chormusik und Gemeindeliedern sowie Verfasser von geistlichen Liedtexten.